



KONZEPTION
KINDERGARTEN ST. ELISABETH

KONZEPT

*des St. Elisabeth Kindergartens
Möselstr. 10
in Hinterschmiding*



„ICH DARF SEIN,
DER ICH BIN –
UND WERDEN,
DER ICH SEIN KANN.“

Verfasser unbekannt

Stand: November 2024



INHALTSVERZEICHNIS

RAHMENBEDINGUNGEN – ORGANISATION

Vorwort des Kindergartenträgers	3
Vorwort des Teams	4
Geschichtliche Entwicklung des Kindergartens St. Elisabeth	5
Lage des Kindergartens St. Elisabeth	6
Der Kindergarten St. Elisabeth stellt sich vor	7
Gruppen und Personal	8
Öffnungszeiten und Elternbeiträge	9

PÄDAGOGISCHE ARBEIT AM KIND

Das Bild vom Kind	11
Tagesablauf in der Regelgruppe	12
Tagesablauf in der Krippengruppe & Kombigruppe	13
Weitere Angebote (offene Gruppen, Mittagessen, Dina-Gruppe)	15
Das Freispiel	16
Der Zusammenhang von Spielen und Lernen	18
Ko-Konstruktion	19
Partizipation	20
Transitionen	21
Emotionalität, soziale Beziehungen, Konflikte	23
Religiöse Erziehung und Werteorientierung	24
Projekt – „Wald- und Naturtag“	25
Projekt – „Schule“	26
Angebot: „Vorkurs 240“	27

QUALITÄTSENTWICKLUNG

Rechtliche Leitlinien für Kindertageseinrichtungen - Schutzauftrag	28
Integration von Kindern mit (drohender) Behinderung	30
Inklusion	32
Beobachtungen	33
Portfolioarbeit	34
Fortbildungen	35

KOOPERATION – ZWISCHEN ELTERN UND TEAM

Eingewöhnung in unserer Einrichtung	38
Was Kindergarteneltern wissen sollten	40
Zusammenarbeit mit den Eltern: Elternbeirat/Elternnetzwerk/Elternbefragung	42
Netzwerkarbeit	45
Teamarbeit	45
„Ein Wunsch zum Schluss“	46



VORWORT DES KINDERGARTENTRÄGERS

Liebe Eltern,

Sie haben Ihr Kind in unserem Caritas–Kindergarten angemeldet, darüber freuen wir uns.

Als Wohlfahrtsverband der Katholischen Kirche verstehen wir uns als Partner im Sozialstaat, der durch den Betrieb des Kindergartens gesellschaftliche Aufgaben übernimmt, die wir von unserem Grundauftrag her gestalten wollen. Wesentliche Aspekte des Grundauftrages sehen wir darin, das Leben und die Würde jedes Menschen zu schützen und seine Lebensbedingungen zu fördern.

Entsprechend der Lehre der Katholischen Kirche betrachten wir jedes Kind als Geschenk Gottes, dessen kindliches Wesen zu bewahren ist und dessen Fähigkeiten erkannt und gefördert werden sollen.

Unser Kindergarten soll Sie in Ihrer familiären Erziehung unterstützen und die Entwicklung Ihres Kindes in vielfältiger Weise fördern. Wir wollen die Voraussetzungen für eine positive Entwicklung schaffen, in dem wir den Kindern umfangreiche Spiel-, Lern- und Bewegungsmöglichkeiten bieten. Ihr Kind soll in unserer Einrichtung aber auch Gemeinschaft erleben, und erfahren, dass es neben Eltern und Verwandten noch andere Menschen gibt, die sie begleiten und lieben.

Mit diesem von den Mitarbeiterinnen erarbeitetem Konzept möchten diese Ihnen einen Einblick in die pädagogische Arbeit geben und Ihnen allgemeine Informationen über unsere Einrichtung vermitteln.

Die Errichtung, Erhaltung und Schaffung der Voraussetzungen für den laufenden Betrieb des Kindergartens oblag bzw. obliegt der Vorstandschaft des Orts – Caritasverbandes Hinterschmiding e.V., die die Arbeit ehrenamtlich (also ohne jegliche Vergütung) leistet.

Es würde uns freuen, wenn Sie sich entschließen könnten, unsere Arbeit durch eine Mitgliedschaft in unserem Verein (Mitgliedsbeitrag jährlich 16,00 Euro) zu unterstützen.

Mit guten Wünschen für Sie alle

Franz Wagner

- Vorsitzender des Orts-Caritasverbandes Hinterschmiding -



VORWORT DES TEAMS

Mein Kind soll in den Kindergarten:

Wird es ihm / ihr dort gefallen?

Wird es schnell Freunde finden?

Wird es gern gehen?

Wird es überhaupt im Kindergarten bleiben wollen?

Kommt mein Kind alleine zurecht?

Solche und ähnliche Fragen werden Sie sich sicher stellen / gestellt haben vor dem 1. Kindergarten tag Ihres Kindes.

Wir sind der Meinung:

Jedes Kind hat das Recht auf eine schöne Kindergartenzeit!

Was wir als Personal (Erzieher*innen, Kinderpfleger*innen, Praktikant*innen) des Kindergartens dazu beitragen können, das wollen wir tun.

Wir orientieren uns in unserer Arbeit an jedem einzelnen Kind und seiner Lebenswirklichkeit, an der Gesamtgruppe mit ihren Bedürfnissen und natürlich auch an Ihnen, den Eltern, denn wir sind nur eine familienergänzende Einrichtung.

Kindertageseinrichtungen in katholischer Trägerschaft sind erweiterte Lebensräume für Kinder mit dem Auftrag zur **Erziehung, Bildung und Betreuung**.

(Bayerischer Landesverband, kath. Tageseinrichtungen für Kinder)

Wir wollen für die Kinder, die uns von Ihnen anvertraut worden sind, da sein, ihnen Sicherheit und Geborgenheit vermitteln und für die elementaren Grundbedürfnisse sorgen.

Es ist unser Anliegen, einen Ort für Kinder zu schaffen, an dem sie sich wohlfühlen.

Orientierung im Beruf bieten uns unsere langjährige Ausbildung, Fachliteratur, Fortbildungen und die Aussagen und Ansätze verschiedener namhafter Pädagogen wie Maria Montessori, Friedrich Fröbel, Johann Heinrich Pestalozzi, Reggio – Pädagogik (Dr. Loris Malaguzzi).

So hoffen wir, aus den vielfältigen Möglichkeiten und Arbeitsweisen immer das passende auszuwählen und allen soweit als möglich gerecht zu werden; den Anforderungen des Trägers, der Eltern und vor allem der Kinder.



GESCHICHTLICHE ENTWICKLUNG DES KINDERGARTENS ST. ELISABETH

Nach Aussage des damaligen Bürgermeisters Josef Stadler bei der Richtfestfeier des Kindergartenneubaus im Jahre 1973 waren jahrelange Bemühungen der Gemeinde, einen Kindergarten zu bauen, an finanziellen Schwierigkeiten gescheitert.

Durch Übernahme der Trägerschaft durch den im Jahre 1971 gegründeten Orts – Caritasverband Hinterschmiding e.V. und die damit verbundene Kostenteilung auf Gemeinde, Caritasverband Hinterschmiding, Diözesancaritasverband und Staat konnte 1973 mit dem Bau begonnen werden.

Am 17. September 1974 wurde der Kindergartenbetrieb aufgenommen, am 1. Juni 1975 fand die feierliche Weihe statt.

Der Kindergarten wurde
von September 1974 – August 1976 von Elisabeth Schätzl und
von September 1976 – August 2018 von Maria Kellermann geleitet.
Seit September 2018 liegt die Kindergartenleitung bei Bettina Eiler.

Im Sommer/ Herbst 2009 fanden energetische Umbaumaßnahmen im Kindergarten statt. Es wurden Fenster, Heizung (Pellets), Vollwärmeschutz sowie die Lampen erneuert.

Im Sommer 2010 begann der Krippenbau, mit Gruppenraum, Garderobe, Sanitärbereich, Schlafräum und überdachter Terrasse. Der Eingangsbereich wird erweitert, mit einem Elternbereich.

Außerdem bekamen wir eine neue Küche und einen Personalraum.
Im Oktober 2010 wurde der Krippenbereich feierlich eingeweiht.





LAGE DES KINDERGARTENS ST. ELISABETH

Unser Kindergarten St. Elisabeth steht oberhalb der Kirche in der Möselstraße 10, in der Gemeinde Hinterschmiding (ca. 2500 Einwohner). Der Einzugsbereich umfasst Hinterschmiding, Herzogsreut, Kaining, Sonndorf, Heldengut und Vorderschmiding. Aus den verschiedenen Orten werden die Kinder von ihren Eltern (teilweise durch Fahrgemeinschaften) in unsere Einrichtung gebracht.

Der Kindergarten liegt sehr zentral:

In unmittelbarer Nähe befinden sich der Ortskern mit Kirche, Schule, Altenheim, Arzt – und Zahnarztpraxis und Lebensmittelgeschäften. Gleich hinter dem Kindergarten ist eine Sportanlage (Möselstadion) – die vom Kindergarten mitbenutzt werden darf – der Landschaftsweiher, Wälder und Wiesen.

Die Gartenfläche beträgt 3453 m².

Den Kindern stehen viele Spielgeräte und große Bäume und Sträucher zum Spielen zur Verfügung.

Die Pflege des Gartens und die Instandhaltung der Spielgeräte obliegt unserem Hausmeister Herrn Krenn mit Unterstützung der Gemeinde.

Die Nutzfläche des Kindergarten-Gebäude beträgt 570,31 m².

Die zwei Regelgruppen und die Kombigruppe haben eine Größe von 60,07 m². Darüber hinaus hat jede Gruppe einen dazugehörigen Waschraum mit 3 WCs (13,86m²) und eine anliegende Garderobe (13,94m²). Im Garderobenbereich der Kombigruppe befindet sich ein zusätzlicher Wickelraum.

Unsere Krippengruppe hat eine Größe von 69,73m². Außerdem sind an der Gruppe ein Ruheraum (15,66m²), ein Waschraum mit Wickelbereich und zwei WCs (9,09m²) und einer Garderobe (9,93m²) angrenzt.

Des Weiteren nutzen die Kindergartenkinder einen Mehrzweckraum (60m²) und das Kinderrestaurant (28,78m²) im täglichen Alltag.



DER KINDERGARTEN ST. ELISABETH STELLT SICH VOR

TRÄGER:

Ortscharitasverband Hinterschmiding
Vorsitzender: Franz Wagner,
Sonnenstraße 17,
94146 Hinterschmiding

ANSCHRIFT DER EINRICHTUNG:

Kindergarten St. Elisabeth Hinterschmiding
Möselstr. 10
94146 Hinterschmiding

E-Mail: kindergarten@caritas-hinterschmiding.de

TELEFONNUMMERN DER EINRICHTUNG:

Hauptnummer, Büro	08551/1504
Bärengruppe	08551/9167863
Hasengruppe	0160/1482796
Marienkäfergruppe	08551/9167865
Spatzennest	08551/9167864
Mäusegruppe	08551/9167866

VORÜBERGEHENDE EINRICHTUNGSKAPAZITÄT:

- Zahl der anerkannten Plätze gemäß Art.7 BayKiBiG:
 - 3 Regelgruppen mit je 25 Kindergartenplätze
 - 1 Krippengruppe für 17 Krippenkinder
 - 1 Kombigruppe für 11 Regelkinder und 9 Krippenkinder
- Belegte Plätze im September 2024: 77 Kindergartenkinder
18 Krippenkinder

Unser Kindergarten ist ein Ort von Beziehung, Erziehung, Bildung und Betreuung für Kinder von eins bis sieben Jahren.

Unsere Kindergartenleitung Bettina Eiler und unsere ständig stellvertretende Leitung Stefanie Fesl sind Ansprechpersonen für Ihre Anliegen und Fragen.



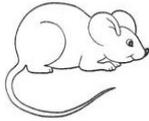
GRUPPEN UND PERSONAL DER EINRICHTUNG:

SPATZENNEST:



Lea Wurm (Erzieherin)
Silke Maier (Erzieherin)
Jolante Fenzl (Kinderpflegerin)
Ilona Raab (Zusatzkraft)

MÄUSEGRUPPE:



Stefanie Fesl (Erzieherin)
Johanna Riepl (Erzieherin)
Selina Heybrock (Zusatzkraft)
Madeleine Fenzl (Kinderpflegerin)

BÄRENGRUPPE:



Martina Tewes (Erzieherin)
Bettina Eiler (Erzieherin)
Martina Rodler (Kinderpflegerin)
Manuela Raab (Kinderpflegerin)
Michaela Schreiner (Individualbegleitung)

HASENGRUPPE:



Elke Seidl (Erzieherin)
Gabi Müller (Kinderpflegerin)
Beate Denk (Kinderpflegerin)

MARIENKÄFERGRUPPE:



Sigrid Kerschbaum (Erzieherin)
Christine Lichtenauer (Kinderpflegerin)
Manuela Seidl (Kinderpflegerin)
Barbara Brandl (Kinderpflegerin)
Ilona Raab (Zusatzkraft)

Unsere Mitarbeiter*innen wurden alle im Bereich der Pädagogik ausgebildet.
Folgende Berufsgruppen arbeiten in unserer Einrichtung:
Sozialpädagogen, Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen.



In unserem Kindergarten sind alle pädagogisch ausgebildeten Mitarbeiter*innen je nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund oder Behinderung willkommen.

Aufgrund der personellen Vielfalt, der mitgebrachten Hobbys, zusätzlichen Berufs-ausbildungen, und Interessen im Team bereichern wir uns gegenseitig in der pädagogischen Arbeit.

Der Kindergarten St. Elisabeth ist derzeit Ausbildungsstätte für Praktikanten*innen der Kinderpflegeschule in Grafenau, sowie der FOS-Waldkirchen.

ÖFFNUNGSZEITEN & ELTERNBEITRÄGE

I. ÖFFNUNGSZEITEN

Unsere Einrichtung ist von **Montag bis Freitag täglich von 7.00 Uhr bis 14.30 Uhr** geöffnet. Am Dienstag bieten wir eine Betreuungszeit von 7.00 Uhr bis 16:00 Uhr an.

In unserer Einrichtung ist für die Kinder ab Vollendung des 3. Lebensjahres eine **Kernzeit von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr** festgelegt worden, um eine sinnvolle pädagogische Arbeit gewährleisten zu können.

II. ELTERNBEITRÄGE

Die **monatlichen Elternbeiträge** richten sich nach der vereinbarten wöchentlichen Buchungszeit und orientieren sich an den gültigen Richtsätzen für die kirchlich-caritativen Kindergärten in der Diözese Passau.

In unserer Einrichtung gelten im Kindergartenjahr 2024/25 folgende Beiträge für alle Kinder über 3 Jahre:

Buchungszeit	Zeitraum	Betrag
>4-5 Stunden pro Tag	mtl.	161,00€
>5-6 Stunden pro Tag	mtl.	174,00€
>6-7 Stunden pro Tag	mtl.	190,00€
>7-8 Stunden pro Tag	mtl.	204,00€

Monatlich werden zuzüglich **6 € Spielgeld** (für Bastelmaterial, Spiele, Spielmaterial, Bilderbücher...) berechnet.

Seit April 2019 erhalten alle Familien eine Elternbeitragsermäßigung von mtl. **100 €** (genauere Erörterung unter Punkt c)).



In unserer Einrichtung gelten im Kindergartenjahr 2024/25 folgende Beiträge für alle Kinder unter 3 Jahre:

Buchungszeit	Zeitraum	Betrag 0-2 Jahre	Betrag 2-3 Jahre
>1-2 Stunden	mtl.	156,00€	149,00€
>2-3 Stunden	mtl.	178,00€	170,00€
>3-4 Stunden	mtl.	218,00€	205,00€
>4-5 Stunden	mtl.	238,00€	227,00€
>5-6 Stunden	mtl.	263,00€	253,00€
>6-7 Stunden	mtl.	288,00€	281,00€
>7-8 Stunden	mtl.	322,00€	317,00€

Monatlich werden zuzüglich **6 € Spielgeld** (für Bastelmaterial, Spiele, Spielmaterial...) berechnet.

Der Caritasverband für die Diözese Passau e.V. führt zum Anfang des neuen Kalenderjahres eine Elternbeitrags erhöhungen durch. Die Beiträge werden je Kind um 15 € steigen.

Beitragsermäßigungen:

- a) Besuchen mehrere Kinder einer Familie die Einrichtung, so wird der Elternbeitrag der Kinder um je 10 € gesenkt.
- b) Eine Beitragsermäßigung aus sozialen Gründen kann auf Antrag gewährt werden. In besonderen Fällen übernimmt das Jugendamt bzw. das Sozialamt ganz oder teilweise die Kosten für den Besuch der Einrichtung. Antragsformulare hierzu erhalten Sie auf Anfrage im Kindergarten.
- c) Seit dem 01. April 2019 erhalten alle Familien lt. Vollzug des Bayerischen Kinderbildungsgesetz und Kinderbetreuungsgesetzes eine monatliche finanzielle Entlastung von 100 €. Dieser Betrag verrechnet sich mit dem monatlichen Elternbeitrag und so werden nur noch die Beträge, welche über den Beitragswert von 100 € liegt von den Eltern eingefordert. Der Beitragszuschuss für die gesamte Kindergartenzeit ist mit einer Stichtagsregelung an das Kindergartenjahr gekoppelt. Er gilt ab dem **01. September des Kalenderjahres, in dem das Kind drei Jahre alt** wird und wird bis zur Einschulung gezahlt.

Der Kindergartenbeitrag ist ein Beitrag zu den gesamten Betriebskosten der Einrichtung und deshalb auch während der Schließungszeiten, insbesondere im Monat August, bei vorübergehender Schließung oder längerem Fehlen des Kindes zu bezahlen.



BILD VOM KIND

= welche Meinung/ Sichtweise man von/ über Kinder bzw. ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten hat.

Auf diesen Überlegungen basieren die Grundlagen des neuen *Bildungs- und Erziehungsplans* (BEP) für bayrische Kindertagesstätten.

Ein neugeborenes Kind kommt als „kompetenter Mensch“ auf die Welt

Dies bedeutet, dass das Kind kein „unfertiger Erwachsener“ ist, sondern sehr wohl „weiß“, was für seine Entwicklung und seinen Bildungserwerb von großer Wichtigkeit ist.

Kinder gestalten ihre Entwicklung und ihre Bildung von Geburt an aktiv mit

Sie wollen von sich aus Lernen. Ihre Neugierde und ihr Erkundungs- und Forscherdrang sind der Beweis. Ihr Lerneifer, ihr Wissensdurst und ihre Lernfähigkeit sind groß.

Nie ist die Neugier, die Lust am Forschen und die Offenheit für neue Erfahrungen größer als in den Jahren vor der Einschulung!

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern

Jedes Kind bietet eine Vielfalt an einzigartigen Besonderheiten durch sein Temperament, seine (Erb-) Anlagen, Stärken, Bedingungen des Aufwachsens, seine Eigenaktivität und sein Entwicklungstempo.

Kinder haben Rechte

Sie haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Unter anderem haben sie außerdem ein Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung ihrer Bildung.



TAGESABLAUF IN DER REGELGRUPPE

ab 7.00 Uhr:

Die **Kinder kommen** in den Kindergarten und **begrüßen** das Team und ihre Freunde.

8.30 Uhr:

Gemeinsamer **Morgenkreis** in den jeweiligen Gruppen mit folgenden Inhalten:

- Begrüßungslied
- Welche Kinder sind heute da / bzw. nicht da?
- Welchen Wochentag, welches Datum, was für Wetter haben wir heute?
- Was haben wir gestern im Kindergarten gemacht?
- An welchem Projekt arbeiten wir in der letzten Zeit?
(gruppeninterne oder gruppenübergreifende Projekte)
- Was ist für heute geplant? Wie soll unser Tag heute aussehen?
- Wer möchte, darf erzählen, was ihm gerade wichtig ist oder was er erlebt hat.
- pädagogische Angebote
- Kinderkonferenzen

ab ca. 9.00 Uhr: Freispielzeit

Spielmöglichkeiten und Angebote die den Kindern während dieser Zeit zur Verfügung stehen:

- die Gruppenräume
- der Mehrzweckraum mit den verschiedensten Bewegungs-Materialien
- Teilgruppenarbeit, sowie Angebote mit einzelnen Kindern
- verschiedene Projekte: z.B. „Lust auf Schule“

ab ca. 11.00 Uhr werden Bildungsangebote in den Gruppen durchgeführt:

Beispiele hierfür sind:

- Gespräche (Kinderkonferenzen, Gespräche über aktuelle Themen)
- religiöse Angebote
- Experimente
- Geschichten, Bilderbücher, Märchen
- Spiele
- singen und musizieren
- gestalten mit verschiedenen Materialien

ab ca. 12.00 Uhr:

- Abholung der Kinder
- Freispielzeit bzw. gemeinsame Aktivitäten
- Spielen im Gartenbereich



TAGESABLAUF KRIPPENGRUPPE & KOMBIGRUPPE

Der Tagesablauf im Spatzennest und in der Mäusegruppe ist vor allem geprägt von gleichbleibenden, vorhersehbaren Zeitabläufen und Ritualen, die Ihrem Kind Sicherheit geben.

Bringzeit

Die Kinder werden morgens ab **7.30 Uhr** vom Personal begrüßt. In einer ruhigen, liebevollen Atmosphäre haben die Eltern die Möglichkeit sich individuell von ihrem Kind zu verabschieden.

Morgenkreis

Täglich um ca. **9:30 Uhr** versammeln wir uns und machen gemeinsam Morgenkreis. Hierbei singen wir ein Begrüßungslied und schauen anhand von Fotos, ob alle Kinder hier sind. Ein festes Ritual ist das gemeinsame Beten.

Gemeinsame Brotzeit

Vor dem gemeinsamen Essen waschen sich die Kinder die Hände, bevor sie im Essbereich ihre Brotzeit auspacken. Das gemeinsame Essen fördert den Gruppensinn und liefert einen entscheidenden Beitrag zum Sozialverhalten. Unter anderem streben wir an, den Kindern eine angemessene Esskultur nahe zu bringen, wie z.B. Essen mit Besteck, Umgangsformen wie bitte – danke, das Sitzenbleiben während des Essens, eigenständiges aufräumen des Essplatzes usw. Hier ist es uns wichtig, den Kindern eine angenehme, familienähnliche Atmosphäre zu vermitteln. Die Kinder können hierbei mit der Erzieherin über Ereignisse vom Tag sprechen, miteinander scherzen und lachen.

Freispiel

Die **Freispielzeit** nimmt einen großen Teil des Tages ein. In dieser Zeit kann jedes Kind selbst entscheiden, was, wo und mit wem es spielt.

Aufgrund ihrer Entwicklung brauchen Kinder im Alter von 0-3 Jahren Räume, die ihnen sowohl **FREIHEIT** als auch **GEBORGENHEIT** bieten.

Geborgenheit wird gewährt, indem sich die Kinder in einer vertrauten Umgebung (Raum) befinden. Eine vertraute Bezugsperson/ Erzieher*in versucht ihr Kind individuell in alltäglichen Lebenssituationen zu begleiten und zu fördern. Diese sichere Basis ermöglicht es ihnen, frei auf Entdeckungsreise zu gehen, Dinge auszuprobieren und Neues zu erforschen.



Im **freien Spiel** setzt sich das Kind mit seiner Welt auseinander, erkundet und probiert aus. Es tut Dinge, die ihm Spaß machen. Geleitet von der kindlichen Neugier untersucht es, wie Dinge funktionieren. Ihr Kind entdeckt, wie und was es mit seinen Kräften alles erreichen kann.

Singkreis

Unser Singkreis findet auf unserem großen Teppich statt. Jedes Kind holt sich selbst ein Sitzkissen und setzt sich in den Kreis. Zu Beginn und zum Abschluss des Kreises singen wir immer dieselbe Lied. Mit unserem Singkreiswürfel würfeln die Kinder Bewegungslieder, Fingerspiele, oder kurze Mitmachgeschichten.

Bildungsangebote

Neben dem Freispiel werden im Tagesablauf auch gezielte Beschäftigungen zur Förderung und Bildung ihres Kindes angeboten. Die verschiedenen Bereiche wie z.B. Wissensvermittlung, Sprachentwicklung, Sozialverhalten, Selbstwahrnehmung, Selbständigkeit und Experimentierfreude werden vertieft. Abläufe solcher Angebote werden auch an den Pinnwänden dokumentiert und für Euch festgehalten.

Ruhen und Schlafen (nur im Spatzennest)

Auf die individuellen Schlafbedürfnisse der Kinder nehmen wir mit Rückzugsmöglichkeiten Rücksicht. Das Einschlafen kann durch mitgebrachte Kuscheltiere oder Schnuller erleichtert werden. Die Schlafsituation wird vom pädagogischen Personal begleitet.

Wickeln

Das Wickeln richtet sich ganz nach dem persönlichen Rhythmus jeden einzelnen Kindes.

Das Wickeln ist nicht nur Körperpflege, sondern auch Beziehungspflege.

Die Windel, zusätzliche Pflegemittel und Wechselwäsche bringen die Eltern mit in die Kinderkrippe.

Toilettengang

Die Sauberkeitserziehung bei Kindern umfasst das frühzeitige Erlernen eines regelmäßigen Toilettengangs, das Einhalten von Hygieneregeln wie gründliches Händewaschen sowie die Vermittlung von Verantwortung für die eigene Körperpflege.



WEITERE ANGEBOTE

OFFENE GRUPPEN

Jeden Mittwoch von 8:45 Uhr- 9:45 Uhr dürfen sich die Kinder gegenseitig in den Gruppen besuchen.

Aktuell darf die Bärengruppe und die Marienkäfergruppe besucht werden.

Das Spatzennest und Mäusegruppe beteiligt sich an den offenen Gruppen mit einigen Kindern, die Krippen-Gruppen können jedoch nicht besucht werden.

Unser Mehrzweckraum wird für unterschiedliche Turnangebote genutzt.

Hierbei dürfen die Kinder sich bei Bewegungsbaustellen erkunden, sich frei an Turnmaterialien bewegen, oder bei gezielten Gruppenangeboten wie z.B. Bewegungsspiele beteiligen.

Im Restaurant finden weitere pädagogische Angebote statt, wie z.B.

Experimente, oder ein gemeinsames zubereiten von kleinen Speisen.

MITTAGESSEN:

Wir bieten jeden Dienstag Mittagessen für die Kinder an. Das gemeinsame Essen findet um 12:45 Uhr im Kinderrestaurant statt. Beliefert werden wir von der Metzgerei Fastner. Gemeinsam entwickeln wir für jeden Monat einen ausgewogenen und abwechslungsreichen Speiseplan.

Der Beitrag je Mittagessen kostet 4,00€. Der Betrag wird jeweils zum 15. des Monats abgerechnet und mit dem monatlichen Elternbeitrag abgebucht.

Das Mittagessen dürfen alle Kinder buchen, die eine Buchungszeit bis mindestens 13 Uhr haben. Der Speiseplan, die Anmeldung zum Mittagessen hängen frei zugänglich am schwarzen Brett neben dem Büro aus.

DINA-GRUPPE:

Die Nachmittagsgruppe findet jeden Dienstag von 14:00 bis 16:00 Uhr statt.

Die Kinder werden von Lea Wurm (Erzieherin) und Barbara Brandl (Kinderpflegerin) betreut.:

Ab 14:00 Uhr findet das gemeinsame Ritual „DINA-Kreis“ statt. Gemeinsam begrüßen sich die Kinder mit einem Lied. Danach gibt es die Möglichkeit sich zu entspannen mit Dina dem Stofftier-Dino. Der Kreis endet mit einem Passenden pädagogischen Inhalt z.B. Geschichte oder einem Spiel.

Von 14:30 – 16:00 Uhr findet die Freispielzeit oder ein pädagogisches Angebot statt. Z.B. Religiöse Angebote; Experimente; Geschichten, Bilderbücher, Märchen; Spiele; singen und musizieren; gestalten mit verschiedenen Materialien; Ausflüge; Bewegung im Mehrzweckraum



DAS FREISPIEL

Das Spiel ist der große Freiraum zum Experimentieren, zum Erproben, zum Ausleben, zum Erholen von den Begrenzungen der alltäglichen Realität.

Das Freispiel nimmt neben gezielten Bildungsangeboten, Teilgruppenarbeit und Einzelförderung den größten Raum der Kindergartenarbeit ein.

Im Vordergrund steht das einzelne Kind, das nach eigenen Interessen und Wünschen handelt.

- Es wählt selbst aus, was es spielt;
- es bestimmt selbst, mit wem es spielt;
- es entscheidet selbst, wo und wie lange es spielt;
- auch das Wie, also die Art und Weise der Spielverläufe, liegt in der Hand des Kindes
- ohne vorzeigbares Ergebnis („Der Weg ist das Ziel“)

Bedeutung für das Kind:

- eigene Spielideen entwickeln und umsetzen
- sich von frei gewählten Spielpartnern anregen lassen und sich an gemeinsam festgelegten Spielregeln halten
- Spielanregungen geben
- Gruppenzugehörigkeit erproben
- Anerkennung und Sicherheit in der Spielgruppe erfahren
- das Spiel dient dem Hineinwachsen in unsere Gesellschaft

Aufgaben des pädagogischen Personals:

- ansprechende Raumgestaltung
- geeignetes situationsbezogenes Material
- Beobachtung
- Hilfestellung bei Konfliktlösung
- gemütliche Atmosphäre
- Einhaltung der Gruppenregeln

Spiel ist für Kinder ein Hilfsmittel auf dem langen Weg in ein selbständiges Leben, also ein richtiges Lebens Mittel.



SPIELMÖGLICHKEITEN IN DER FREISPIELZEIT:

- **Konstruktionsspiele** (Lego, Duplo, Magnetbausteine, ...)
- **Bauen** (Holzbausteine, Hölzchen, Schlossbausteine, ...)
- **freies Rollenspiel** (Puppenecke, Verkleidungskiste, Kaufladen, Puppenhaus, Bauernhof, Arztkoffer, Holztiere, Stofftiere, ...)
- **Malen** (Buntstifte, Wachsmalkreiden, Wasserfarbe, Kreiden, Fingerfarben, Stoffmalfarben, Filzstifte, ...)
- **Regelspiele** (Gesellschaftsspiele, Lernspiele, Steckspiele, Hammerspiel, Motorikschleife, Perlen, ...)
- **Puzzle**
- **Medien und Bücher** (Bibel, Bilderbücher, Geschichtenbücher, CD's, Videos, Dias...)
- **Gestalten und Modellieren** (Plastilin, Ton-, Falt-, Krepp-, Seiden-, Bunt-Regenbogenpapier, Wellpappe, Hologramm-Folie, Glitzer, ...)
- **Handarbeiten** (Sticken, Weben, Ausnähkarten, Flechten, ...)
- **Bewegungsspiele** (Schaukeltier, Kreisel, Hüpfbälle, Hängematte, Hängeschaukel, Kugelbad, Matten, Rollbretter, Pedalo, Vogelnechtschaukel, Lastwagen, Bollerwagen, Klettergerüst, Kletterwand, Trampolin, ...)
- **Entspannungsspiele** (Traumraum, Massagebälle, Zottelbälle, Projektor, Spiegel...)
- **Instrumente und Liederbücher**
- **Entdeckerspiele** (Insektendose, Lupe, Lexika, Experimente, Magnete, Sanduhr, ...)
- **verschiedene Materialien** (Federn, Kugeln, Filz, Wolle, Holz, Stoffe, Wachsplatten, Muscheln, Sand, Wasser, ...)

*Im Spiel bilden die Kinder das Leben nach.
Deshalb ist das Spiel – genauso wie das Leben –
so schwer zu definieren.*



ZUSAMMENHANG VON SPIELEN UND LERNEN

DAS SPIEL IST DIE UREIGENSTE AUSDRUCKSFORM DES KINDES

Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit seiner Umwelt auseinander. In vielen ihrer Spiele spielen Kinder stellvertretend und vereinfacht das Leben in Ausschnitten nach und bringen dabei ihre Gefühle zum Ausdruck. Das Spiel ist die Vorbereitung auf das Erwachsenenleben.

Die Entwicklung des Spielverhaltens und der Spielfähigkeit der Kinder hängt von vielen Faktoren ab:

- den vorhandenen Spielmaterialien
- der unterstützenden Anwesenheit von Erwachsenen
- einer aufmerksamen Beobachtung seitens der Erwachsenen um bei Bedarf präsent zu sein.

VERKNÜPFUNG VON SPIELEN UND LERNEN

Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern eng miteinander verknüpft. Beide stellen eine Beziehung zur Umwelt her und haben als Ziel Einsicht und Sinn zu erlangen.

Von den Kindern frei gewählte Spielsituationen sind immer auch Lernsituationen, denn Kinder lernen beiläufig durch Spiel.

DAS SPIEL IST DIE GRUNDFORM DES LERNENS.





KO-KONSTRUKTION

Ein ko-konstruktives Bildungsverständnis basiert darauf, dass Lernen und Bildung Hand in Hand gehen. Kinder, aber auch das pädagogische Personal sind aktiv beteiligt. Das Wissen wird nicht, wie im „Frontal-Unterricht“ von dem Lehrenden vermittelt, sondern gemeinsam mit den Kindern konstruiert.

Indem die Kinder am Lernprozess **aktiv** und gleichzeitig **motiviert** beteiligt sind, stärken sie ihre eigene **Selbständigkeit**; sie kommen in sozialen Austausch mit anderen und fördern somit ihre **Teamfähigkeit**; sie lernen das Gelernte **kritisch zu hinterfragen** und stärken gleichzeitig die eigene Kompetenz **Probleme zu lösen**. Das gelernte Wissen bleibt **langfristiger** im Gedächtnis.

WAS UNSER TEAM ÜBER KO-KONSTRUKTION VERSTEHT:

- Wir geben Hilfestellung während der Freispielzeit
- Wir stellen weiterführende Fragen und regen zum Forschen und Tun an
- Wir stellen zum Thema passendes Material zu Verfügung
- Wir laden Fachleute (z.B. Polizei, Feuerwehr) in den KiGa ein
- Wir ermuntern nach Misserfolgen und regen an Probleme zu lösen
- Wir geben Raum zu diskutieren und zu verhandeln

Unserem Team ist es wichtig, dass die Erfahrungen, Interessen und Perspektiven der Kinder in den Bildungsprozess einfließen. Kinder bilden sich durch:

experimentieren, beobachten, Lernen durch Misserfolg,
Rollenspiele, Gruppenspiele – in Interaktion mit anderen, Exkursionen,
nachahmen, ganzheitliches Lernen Grenzen austesten,
eigene Erfahrungen machen, Rituale & Wiederholungen,
Durch ihre Sinne - die Umwelt erkunden

Damit Ko-Konstruktion und Partizipation (siehe Seite 20) gelingen kann, braucht es ein **Kind-Orientiertes Arbeiten**, das geprägt ist von:

- Flexibilität
- dem Bewusstsein die eigene „Macht“ freiwillig abzugeben
- täglicher Reflexion der eigenen Sichtweisen und dem eigenen Verhalten
- Vertrauen der Fachkräfte gegenüber den Kindern



PARTIZIPATION

„Meine Ideen, Meinungen und Empfindungen werden wertgeschätzt im täglichen Miteinander.“

>> Wir legen Wert auf eine altersgemäße Beteiligung der Kinder im Alltagsgeschehen.

Förderung / Unterstützung der Partizipation

- Kindgerechtes Bildmaterial zur Unterstützung von Entscheidungen
 - Einsatz von Gesten oder Gebärden z.B. „Stopp“
 - Gezieltes Nachfragen über die Meinung der Kinder

***Schutzmaßnahmen** für die Gesundheit und Sicherheit der Kinder stehen im Vordergrund.*

KINDER-
UMFRAGEN

SCHULANFÄNGER
UMFRAGE

MORGENKREIS

Mitspracherecht bei:

- Regeln
- Raumgestaltung
- Themenauswahl
- Tagesablauf

KINDERKONFERENZEN

- Vorschläge symbolisch darstellen
- Themen- / Projektbezogen

GRENZEN DER PARTIZIPATION:

- Nicht ausreichende zeitliche Ressourcen
- Personalmangel in den Gruppen
- Während großen Transitionen
Z.B Eingewöhnung Krippe
(siehe Seite 21+22)

GRENZEN DER PARTIZIPATION:

- Fremdgefährdung und Selbstgefährdung aufgrund von Selbstüberschätzung
Bsp.: Kletterbaum nur bis zu einer bestimmten Höhe
- Gefährdung der Gesundheit, das eig. Körpergefühl ist noch nicht ganz ausgeprägt
Bsp.: Im Winter brauchen alle Kinder Jacken und Mütze

Wenn Kinder in der Einrichtung grundsätzlich Mitsprache- / Beschwerderecht erfahren, trauen sie sich auch über sensible Dinge zu sprechen.



TRANSITIONEN

Kindergarten- und Krippenkinder erleben im Laufe ihrer Kindergartenzeit viele Veränderungen und Übergänge. Zum Beispiel:

- „Ich bin heute das erste Mal alleine im Kindergarten“
- „Ich bin schon groß und wechsle von der Krippe in die Regelgruppe“
- „Juhu, endlich Schulanfänger“
- „Mein letzter Tag im Kindergarten – bald gehe ich zur Schule“

Diese Übergänge sind notwendig und wichtig, sie stellen aber auch oft Herausforderungen für Kinder dar. Eine gute Begleitung dieser Übergänge durch das pädagogische Personal ist entscheidend, um den Kindern Sicherheit und Orientierung zu geben. Darüber hinaus werden auch unsere Eltern auf die Transitionen der Kinder vorbereitet.

UNTERSTÜTZUNG DER KINDER:	UNTERSTÜTZUNG DER ELTERN:
<ul style="list-style-type: none">- Schnuppertage im Kindergarten<ul style="list-style-type: none">> Räumlichkeiten, Kinder, Personal kennenlernen- Eingewöhnung und Ich-Bücher- Projekt Schule- Kooperation GS + KiGa<ul style="list-style-type: none">> Schule besichtigen> Lehrer kennenlernen- Gespräche führen<ul style="list-style-type: none">> Gesprächsrunden im Morgenkreis> Gespräche unter vier Augen- Bilderbücher zu den jeweiligen Themen	<ul style="list-style-type: none">- Anmeldegespräche und Infomaterial:<ul style="list-style-type: none">> „etwas Neues beginnt“> „Was Kindergarteneltern wissen sollten“> Hausregeln, Kita-Ordnung, Flyer- Elternabende zu den jeweiligen Übergängen (Eingewöhnung, Schulanfänger...)- Tür und Angelgespräche- Elterngespräche / Telefonate<ul style="list-style-type: none">> durch Zuspruch stärken, Verständnis u. Empathie zeigen, Beziehungsarbeit- Transparenz: Infos auf schwarzem Brett

Große Übergänge der Kinder sind Meilensteine in Ihrer Entwicklung und dürfen natürlich auch gefeiert werden.

- Übergang vom Krippenkind zum Kindergartenkind:
Nach einer gemeinsamen Feier in der Gruppe und der Übergabe des Krippen-Portfolios fliegen unsere Krippenkinder mit einem Heliumluftballon in die neue Gruppe.
- Übergang vom Kindergartenkind zum Schulkind
 - Jeder Schulanfänger darf einen „Abschlusswunsch“ nennen (z.B. ein Ausflug, eine Themenparty, etc), den die Gruppe gemeinsam erlebt.
 - Mit allen Kindern des Kindergartens und den Eltern der Schulanfänger findet ein großer Abschlussgottesdienst statt. Nach dem Abschlussgottesdienst werden die Portfolios übergeben und die Kinder werden aus dem Kindergarten „gekehrt“.
 - Jedes Kind erhält einen Gutschein, für einen Besuch im Kindergarten.
 - Gemeinsames Abschlussessen: Gruppenteam, Eltern und Kinder



Neben den großen Übergängen während der Kita-Zeit gibt es auch sogenannte **Mikrotransitionen**. Mikrotransitionen sind im pädagogischen Alltag sind kleine Wechsel zwischen verschiedenen Situationen, Aktivitäten oder räumliche Veränderungen, die die Kinder im Laufe des Tages erleben. Beispielsweise:

- Verabschiedung von den Eltern am Morgen (Bring-Situation)
- Abbruch der Spielsituation aufgrund
 - eines geplanten Bildungsangebotes
 - täglicher Routinen z.B. Morgenkreis und Brotzeit
 - pflegerischer Tätigkeiten z.B. Händewaschen, Toilettengang, Wickeln
 - einer Förderung in einem anderen Raum (Therapien, Frühförderung)
 - eines Raumwechsels (Turnen, Mittagessen, Garten)
- Gemeinsames Aufräumen der Gruppe
- Abholung der Eltern am Mittag / Nachmittag (Abhol-Situation)

Das Leben ist geprägt von Veränderungen. Ein sanfter Umgang mit diesen sogenannten Mikrotransitionen kann das Wohlbefinden der Kinder fördern und ihnen helfen, sich sicherer und wohler zu fühlen. Darüber hinaus helfen die wiederkommenden, kleinen Übergänge den Kindern, sich an Veränderungen anzupassen und ihre Selbstregulationsfähigkeiten und ihre Frustrationstoleranz zu entwickeln. Sie bieten ein großes Bildungspotential und eine Vielzahl an Lernerfahrungen. Gelingt die Begleitung der Fachkraft so kann auch die Beziehung zwischen Kind und Personal gestärkt werden.

Drei Beispiele für eine fachgerechte Begleitung in unserer Einrichtung sind:

Vor dem Übergang:	Während der Transition:	Weitere Unterstützung;
<i>Bring-Situation</i>		
Genau Ansprache an das Kind: „Du drückst die Mama jetzt noch einmal ganz fest und dann kommst du zu mir.“ Eltern verabschieden sich „bewusst“ von dem Kind.	Dem Kind Aufmerksamkeit und Trost schenken. Körperkontakt. (Falls gewünscht darf das Kind auf den Schoß)	Spielvorschläge bieten. Dem Kind kleine Aufgaben geben, z.B. Flasche in die Trinkoase räumen.
<i>Abbruch der Spielsituation (Morgenkreis)</i>		
5 min vor der neuen Situation die Kinder vorfühlen: „Bald ist Morgenkreis, staple die letzten Steine auf den Türmchen“	Kurzer Impuls damit alle Kinder zuhören: z.B. mit Glöckchen Klingeln, kurz Licht ausschalten, Rasseln, Symbol zeigen; genaue Ansprache: Jetzt ist Morgenkreis!	Enge Begleitung der jeweiligen Situation. Z.B. gemeinsam Stühle für den Morgenkreis holen. Mit den Kindern gemeinsam Händewaschen gehen.
<i>Gemeinsames Aufräumen der Gruppe</i>		
5 min vor dem Aufräumen die Kinder vorfühlen: „Bringt langsam Euer spiel zu Ende“ Gemeinsam einen Platz für das Spiel suchen, falls es noch weitergespielt werden möchte.	Kurzer Impuls damit alle Kinder zuhören (Je nach Gruppe unterschiedlich): Aufräumlied / Signalton des Tageskindes / Licht aus und genaue Ansprache: Jetzt räumen wir gemeinsam auf.	Die Kinder beim Aufräumen unterstützen. Kleine Spiele z.B. „Bodenpolizei“, Aufräumen mit der „Bauchtasche“, welche Ecke räumt am schnellsten auf.



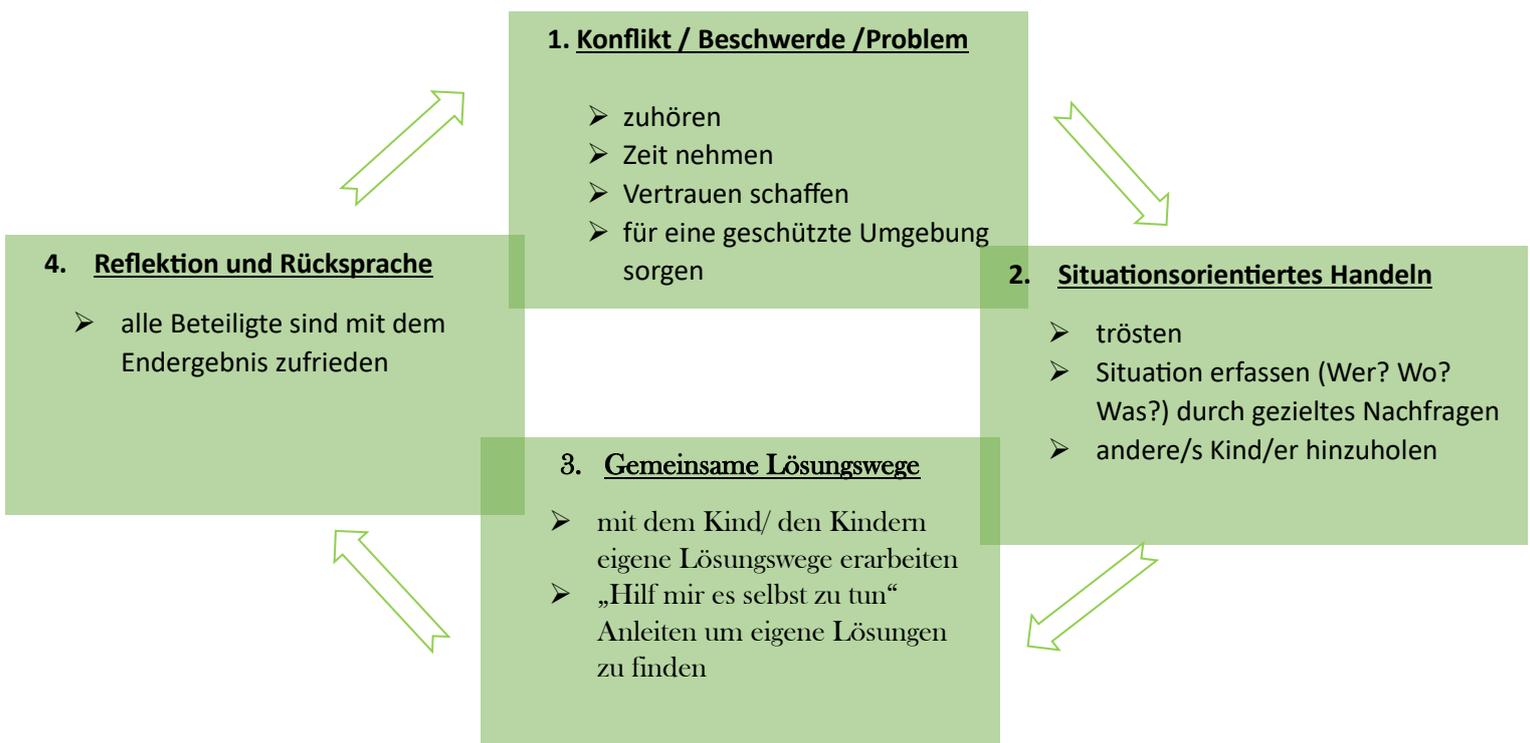
EMOTIONALITÄT, SOZIALE BEZIEHUNGEN, KONFLIKTE

BESCHWERDEMANAGEMENT

- ✓ Unser Verhaltenskodex bei Beschwerden und Konfliktsituationen:
 - beim Streit wird jeder Beteiligte angehört
 - Einzelgespräche/Versprechen einfordern
 - zuhören
 - Zeit nehmen
 - Vertrauen schaffen, – aufbauen
 - nonverbale Hinweise/Beschwerden erkennen (weinen, Rückzug, hauen...)
 - Kinder dürfen sagen, wenn sie etwas nicht möchten oder sich ungerecht behandelt fühlen.
 - Kinder dürfen sich jederzeit beim pädagogischen Personal Hilfe und Unterstützung holen (werden nicht als „Petze“ dargestellt)
 - Beschwerden der Kinder bekommen jederzeit Aufmerksamkeit und Unterstützung

UMSETZUNG

- reflektierendes Gespräch
- gemeinsam überlegen/Lösungswege suchen
- Kreislauf schließen (nachfragen, ob die Situation geklärt ist)





RELIGIÖSE ERZIEHUNG UND WERTEORIENTIERUNG

Wir, das Team und der Träger unserer Einrichtung legen großen Wert auf religiöse Erziehung.

Da Eltern und Kinder bei uns im Kindergarten und der Krippengruppe mit Religion in Berührung kommen, wird unsere Einrichtung immer mehr zu einem religiösen Zentrum für Familien.

➤ DARUM ACHTEN WIR BESONDERS AUF:

- eine vertrauensvolle Atmosphäre
- das Wohlbefinden von Kindern, Eltern und Team
- die Einzigartigkeit und Individualität der Kinder
- eine ganzheitliche Erziehung der Kinder
- die Vermittlung von Werten, Respekt und Würde
- die Vermittlung der „Menschenliebe“ und der „Gottesliebe“
- den Kindern Gott als Begleiter im Alltag nahe zu bringen
- Respekt gegenüber anderen Religionen

➤ WIE WIR KINDERN UND ELTERN RELIGIÖSE ERZIEHUNG
NAHEBRINGEN:

- Rituale: gemeinsames Beten, singen von religiösen Liedern
- Erzählen von biblischen Geschichten
- Feiern von Kinder- und Familiengottesdiensten
- Vorbild sein (Umgang mit Mitmenschen)
- Gemeinschaft und soziale Verhaltensweisen erlebbar machen
- Konfliktlösungen
- meditative Betrachtungen, Besuch von Kirche und Friedhof
- feiern von religiösen Festen, Namenstag und Geburtstag
- christliche Religion in die anderen Bildungsbereiche einbeziehen

„GOTT KOMMT ALS KIND ZUR WELT, IST UNS IM KLEINEN,
IM KINDLICHEN, IM KIND SELBST NAHE.
JESUS STELLT DAS KIND IN DIE MITTE UND MACHT ES ZUM
MAßSTAB FÜR DIE ERWACHSENEN.“

*Kinder sind Rätsel vor Gott
Und schwerer als alle zu lösen,
aber der Liebe gelingtts.*

- Friedrich Hebbel



PROJEKT: WALD- UND NATURTAG

Ausgehend von der kindlichen Neugier und Freude an der Natur, hat jede Gruppe einmal in der Woche einen **NATURTAG**.

Hierbei sammeln die Kinder viele Erfahrungen und Erlebnisse:

- Wanderungen querfeldein
- Winterspaziergänge, trägt der Schnee?
- „Eisrutschbahn“ bauen – was ist Frost?
- Waldtage
- Wie verändert sich die Natur im Jahreslauf?
- Achtung vor der Natur, Tieren, Pflanzen...
- Sinneserfahrungen:
 - wir **lauschen** dem Wind, Vogelgezwitscher, Knacksen der Äste...
 - wir **fühlen** die verschiedene Erdarten, Rinde, Moos, Gras, Blätter, Gestrüpp... an
 - wir **sehen** Knospen, Blätter, Blüten, Tierspuren, Pilze...



„Die Neugierde der Kinder ist der Wissensdurst nach Erkenntnis, darum sollte man diese in ihnen fördern und ermutigen.“



PROJEKT „SCHULE“

SCHULVORBEREITUNG UND BEGLEITUNG DER KINDER BEIM ÜBERGANG IN DIE GRUNDSCHULE

Die Schulvorbereitung ist eine Aufgabe des Kindergartens, die bereits mit der Aufnahme des Kindes in die Einrichtung beginnt.

Eine intensivere Schulvorbereitung mit den angehenden Schulkindern erfolgt im letzten Jahr im Projekt Schule.

Bei diesem Projekt treffen sich **alle Schulanfänger einmal in der Woche**. Alles dreht sich bei diesen Treffen rund um das Thema „Schule“; es werden spielerisch Aufgaben mit den Kindern erarbeitet und durchgeführt. So wird durch gezielte Sprachförderung und Angebote im mathematischen Bereich, Geschichten erzählen, Reaktionsspiele, Konzentrationsübungen, Experimente, ein kleiner Einblick in das gemeinsame Lernen erfahren. Natürlich gibt es auch kleine Hausaufgaben. Wichtig ist uns auch, die Wünsche und Anregungen der Schulanfänger aufzugreifen und zu erarbeiten.

Durch gemeinsame Treffen und Ausflügen aller Schulanfänger der Einrichtung wird ihnen ermöglicht sich kennenzulernen. So kann bereits vor Schuleintritt eine Gemeinschaft entstehen und der Übergang in die Schule erleichtert werden.

Die Eltern erhalten durch unsere Dokumentation Einblick in dieses Projekt. Natürlich nehmen wir auch Wünsche, Ideen und Anregungen der Eltern gerne in unsere Projektarbeit auf.

Dieses Projekt wird von Martina Tewes, Elke Seidl und Sigrid Kerschbaum geleitet.

Es findet zusätzlich zu Beginn des neuen Kindergartenjahres ein Koordinationstreffen mit Lehrkräften der Grundschule statt, wobei ein gemeinsamer Plan für gemeinsame Treffen erstellt wird. So werden erste Kontakte für unsere Schulanfänger geknüpft und sie werden über das letzte Kindergartenjahr hinweg sowohl vom Personal der Kindertagesstätte, sowie von den Lehrkräften der Grundschule in den neuen Lebensabschnitt begleitet.

*Wenn ich erst zur Schule geh, lern ich schreiben ABC.
Lesen lern ich auch dazu: A und E und I und U.
Wenn ich richtig zählen kann, fang ich auch zu rechnen an:
 $1+1=2$ $2+1=3$
Ja, ich freue mich darauf, hab ich erst den Ranzen auf!
Könnt ihr alle stolz mich sehn, jeden Tag zur Schule gehen.*



☉ KINDER BESUCHEN DIE GRUNDSCHULE

Für Kinder, deren Einschulung bevorsteht, sind Schulbesuche sehr wichtig, damit sie den neuen **Lebensraum Schule** und die neuen **Bezugspersonen kennen lernen** können.

Es besteht auch die Möglichkeit, dass Lehrer für die Schulanfänger spielerisch gestaltete Unterrichtseinheiten in der Schule anbieten.

☉ LEHRKRÄFTE BESUCHEN DEN KINDERGARTEN

Im Projekt „Lust auf Schule“ besuchen die Lehrkräfte die Kinder im Kindergarten und machen schulvorbereitende Angebote.

☉ GEMEINSAME VERANSTALTUNGEN UND AKTIONEN

Die Kinder der 1. und 2. Klassen und die Kindergartenkinder besuchen sich gegenseitig.

Es werden auch z.B. das Martinsfest und Familiengottesdienste, aber auch Wanderungen oder Singspiele gemeinsam gestaltet und durchgeführt.

☉ ELTERNABENDE ZUR SCHULVORBEREITUNG

Die Grundschule bietet jedes Jahr einen Elternabend zu dem Thema „**Ist mein Kind schulfähig?**“ an. Der Termin erfolgt vor der Schuleinschreibung und wird rechtzeitig an die Eltern weitergegeben.

ANGEBOT: „VORKURS 240“

„VORKURS 240“ oder „Vorkurs deutsch“ ist eine Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund und/oder eine gezielte sprachliche Unterstützung von Kindern mit zusätzlichem Sprachförderbedarf. Seit Einführung des Bildungsfinanzierungsgesetzes 2013 steht das Projekt „Vorkurs 240“ Kindern mit und ohne Migrationshintergrund und Sprachförderung offen.

Inhalte dieser Sprachförderung sind. z. B. Spiele, Lieder, Buchbetrachtung, Geschichten erzählen, Reime, Lautspiele, Silbenklatschen ect.

Dazu findet 1x wöchentlich ein Zusammentreffen innerhalb der Gruppen mit den Kindern mit Unterstützungsbedarf im Kindergarten statt.

Bei dieser Fördereinheit ist Bewegung, gekoppelt mit der Sprache vordergründig. Es werden viele rhythmische Sprach- und Lernspiele durchgeführt (wie z. B. „Ich sehe was, was du nicht siehst“, Schwarzer Mann, Rhythmikstunden, Rollenspiele etc.)

Diese intensive Sprachförderung ist unter anderem eine gute Vorbereitung für die Schule und wird von Bettina Eiler, Manuela Raab, Sigrid Kerschbaum (Hausintern) und Michaela Lenz (externe Kraft) geleitet.



RECHTLICHE LEITLINIEN FÜR KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

SCHUTZAUFTRAG NACH §8A

Kinder haben ein Recht darauf, geborgen und gesund aufzuwachen. Es ist Auftrag der Kindertageseinrichtung, das Wohl der der ihnen anvertrauten Kinder zu schützen. Jeder Mitarbeiter ist **verpflichtet** Beobachtungen bei Auffälligkeiten zu dokumentieren, die Einrichtungsleitung zu informieren und gegebenenfalls zeitnah das zuständige Jugendamt über den Verdacht der Kindeswohlgefährdung in Kenntnis zu setzen.

Das Kindeswohl ist als gefährdet anzusehen, wenn Straftaten an einem Kind begangen werden oder das körperliche, geistige und seelische Wohl eines Kindes durch Tun oder Unterlassen der Eltern oder Dritter Beeinträchtigungen erleidet, die dauerhafte oder zeitweilige Schädigungen in der Entwicklung des Kindes zur Folge haben.

Schutzauftrag nach §8a

Die Verantwortung für das Aufwachsen von Kindern obliegt ihren Eltern. Sie haben das Recht und die Pflicht für die Pflege und Erziehung der Kinder, über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft (Artikel 6 Abs. 2 Grundgesetz und § 1 Abs. 2 SGB VIII). Gegenüber dem damit postulierten Erziehungsvorrang der Eltern ist die Jugendhilfe nachrangig. Sie soll Eltern und andere Erziehungsberechtigte beraten und unterstützen. Ist eine dem Wohl des Kindes oder Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet und ist die Hilfe geeignet und notwendig, besteht ein Rechtsanspruch des Personensorgeberechtigten auf Hilfe zur Erziehung. Die Inanspruchnahme von Beratung und Hilfen ist freiwillig. Besteht allerdings eine Kindeswohlgefährdung und sind die Eltern nicht gewillt oder in der Lage, diese abzuwenden, greift das staatliche Wächteramt und verpflichtet die zuständigen staatlichen Stellen zum Tätigwerden. In erster Linie hat der Gesetzgeber die Jugendämter und Familiengerichte durch den Schutzauftrag des Jugendamtes nach § 8a SGB VIII und die Befugnisse des Familiengerichtes für Maßnahmen nach § 1666 und § 1666a BGB damit beauftragt. Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung sind unbestimmte Rechtsbegriffe. Nach § 1666 Abs. 1 BGB hat das Familiengericht die Maßnahmen zu treffen, die zur Abwendung der Gefahr erforderlich sind, wenn das körperliche, geistige oder seelische Wohl des Kindes oder sein Vermögen gefährdet ist, und die Eltern nicht gewillt oder nicht in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden. Die Rechtsprechung bestimmt die Gefährdung als »eine gegenwärtige in einem solchen Maße vorhandene Gefahr, dass sich bei der weiteren Entwicklung eine erhebliche Schädigung mit ziemlicher Sicherheit voraussehen lässt«.

In unserem Schutzkonzept finden Sie verschiedenste Handlungsabläufe bei Verdachtsfällen:

- Handlungsablauf bei Übergriffen zwischen Kinder
- Handlungsablauf bei Übergriffen zwischen Mitarbeitern und Kinder
- Handlungsablauf bei Übergriffen zwischen Einrichtungs-Externen Personen und Kindern



Schutzauftrag nach §8a SGB VIII – Ablaufdiagramm

Quelle: „Wegweiser – Institutionelles Schutzkonzept“ – Caritas

	Verantwortlichkeiten	Ablaufdiagramm	Dokumentation	Zeit
Schritt		Verdacht auf Kindeswohlgefährdung		
1	PMA	Erkennen und Dokumentieren von Anhaltspunkten	BB	
2	PMA	Information an Leitung und Team	BB	
3	PMA / EL	Einschaltung der ISEF	BB	
4	PMA / EL	gemeinsame Risikoabschätzung Gesprächsvorbereitung	BB	
5	PMA / EL	Gespräch mit Eltern / anderen Sorgeberechtigten	BB	
6	PMA / EL	Aufstellen eines Beratungs-/ Hilfeplans = Zielvereinbarung	BB	
7	PMA / EL	Maßnahmen der Zielvereinbarungen erreicht ja → Gespräch mit Eltern / anderen Sorgeberechtigten zur weiteren Stabilisierung der Situation und weitere Beobachtung nein →	BB	
8	PMA / EL PMA / EL	gemeinsame Risikoabschätzung und Absprachen über das weitere Vorgehen u.U. erneutes Hinzuziehen der ISEF	BB	
9	EL PMA	Gespräch mit Sorgeberechtigten mit Hinweis auf sinnvolle / notwendige Einschaltung des ASD / Jugendamt Verbesserung der Situation ja → weitere Beobachtung und Hilfsangebot(e) nein →	BB	
10	EL	Mitteilung an den ASD / Jugendamt mit gleichzeitiger Benachrichtigung der Sorgeberechtigten (§ 1666 BGB)	BB + BV	

PMA: pädagogische/-r Mitarbeiter/-in
EL: Einrichtungsleitung

ASD: Allgemeiner Sozialer Dienst
ISEF: Insoweit erfahrene Fachkraft

BB: Beobachtungsbogen
BV: Besonderes Vorkommnis



INTEGRATION VON KINDERN MIT (DROHENDER) BEHINDERUNG

Kinder mit (drohender) Behinderung werden gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung in unserer Einrichtung betreut.

Kinder mit Handicap und ihre Familien werden dadurch in alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens einbezogen.

BEREICHERUNG UNSERER EINRICHTUNG DURCH INTEGRATION

- Das gesamte pädagogische Kindergartenteam ist von Grund auf überzeugt, dass Integration wichtig und sinnvoll für alle Beteiligten ist.
- Wichtig ist eine **enge Zusammenarbeit mit Träger, dem Team und Fachdiensten**, sowie eine **Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**.
- Kinder mit besonderen Bedürfnissen profitieren vom positiven Vorbild der anderen Kinder.
Aber auch unbelastete, „normale“ Kinder und ihre Eltern ziehen **Gewinn aus einer gemeinsamen Erziehung**.
- Die Integration von Kindern mit (drohender) Behinderung erleichtert ihnen und ihren Eltern die **Teilnahme am Gemeindeleben**.
(das kann das pädagogische Personal aus Erfahrungen bestätigen)

UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

- **Jedes Kind** kann sich **entsprechend seiner individuellen Voraussetzungen** in die Gruppenaktionen einbinden.
- Das Team orientiert sich an den Stärken und Fähigkeiten der Kinder
(= **Ressourcen – orientierte Arbeit**).

Pädagogische Angebote werden so geplant und durchgeführt, dass **Kinder mit und ohne Behinderung in Interaktion miteinander treten** können. Die Grundlage für die pädagogische Arbeit ist gegenseitige Akzeptanz und Zusammengehörigkeit. Die Beeinträchtigung wird nicht als Defizit betrachtet, sondern als Chance voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu bereichern.

*„Ich darf sein, der ich bin,
und werden, der ich sein kann“*

(anonymer Verfasser – Leitsatz unserer Konzeption)



Bei der Gestaltung der pädagogischen Arbeit werden besonders folgende Punkte beachtet:

- Das Team, der Träger und die Eltern überprüfen die **Integrationsfähigkeit und -Möglichkeit** unserer Einrichtung.
- Wir achten auf die **Zusammensetzung der individuellen Bedürfnisse der Kinder um voneinander lernen zu können.**
- Bei **Kindern ohne Behinderung wird ein Grundverständnis gefördert**, wonach Kinder mit Beeinträchtigungen in ihrer Individualität akzeptiert werden, so wie sie sind.



INKLUSION

- INKLUSION IST – wenn alle mitmachen dürfen
- INKLUSION IST – wenn keiner draußen bleiben muss
- INKLUSION IST – wenn Unterschiedlichkeit zum Ziel führt
- INKLUSION IST – wenn Nebeneinander zum Miteinander führt
- INKLUSION IST – wenn Ausnahmen zur Regel werden
- INKLUSION IST – wenn Anderssein normal ist

GEMEINSAM VERSCHIEDEN SEIN – DAS IST INKLUSION

Nach der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen haben alle Kinder einen Anspruch auf einen bedürfnisgerechten Platz in einer elementaren Einrichtung. Wir wollen diesem Anspruch Rechnung tragen und heißen alle Kinder willkommen:

*„Bei uns bist du richtig,
du bist uns wichtig!“*

Ein Regenbogen zeichnet sich durch seine vielen verschiedenen Farbfacetten aus.

Jede Farbe gehört ganz selbstverständlich dazu.
Wir sehen dies ebenso.
Wir wollen eine „bunte“ Einrichtung sein.



Auch der Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) sieht individuelle Unterschiede der Kinder als Chance und Bereicherung und erkennt die soziale und kulturelle Vielfalt der Kinder und Familien als Bildungschance für das einzelne Kind.

Neben dem gesamten Team ist Frau Elke Seidl, Gruppenleitung der Hasen-Gruppe und z. Zt. in Weiterbildung zur Inklusionsfachkraft, Ansprechpartnerin für alle Belange diesen Bereich betreffend.



BEOBACHTUNGEN

- ermöglichen ein besseres Verständnis für die Ansichten des Kindes, sein Verhalten und Erleben
- gewähren einen Einblick in die Entwicklung und das Lernen des Kindes, in seine Fähigkeiten und Neigungen
- geben Information über den Verlauf von Entwicklungs- und Bildungsprozessen
- dienen zur Reflexion und Ausgestaltung pädagogischer Angebote und pädagogischer Interaktionen/Beziehungen – bezogen auf das einzelne Kind und die Gruppe
- verdeutlichen die Verhaltensweisen und den Entwicklungsstand eines Kindes bei Elterngesprächen

ES GIBT VERSCHIEDENE ARTEN VON BEOBACHTUNGEN

- die freie bzw. systematische Beobachtung,
- Gelegenheitsbeobachtung,
- Verhaltensbeschreibung,
- „event sampling“ und „time sampling“

DIE VERHALTENSBEOBSACHTUNG:

- ➔ es wird jede Handlung des Kindes bei einer bestimmten Tätigkeit in einem begrenzten Zeitraum detailliert aufgeschrieben
- ➔ ist die GRUNDLAGE FÜR DIE ENTWICKLUNGS-BEOBSACHTUNG.

Anhand der Beobachtungsbögen **Seldak/Sismik** (Sprachentwicklung und Literacy) und **Perik** (positive Entwicklung und Resilienz) die vom Staatsinstitut für Frühpädagogik für Kindertageseinrichtungen entwickelt wurden, werden bei jedem Kind einmal jährlich ab dem 4. Geburtstag der Entwicklungsstand in den genannten Bereichen analysiert und schriftlich festgehalten.

Werden im Bereich Sprachentwicklung Auffälligkeiten erkannt, kann den Eltern anhand dieser Bestandsmittlung die Teilnahme am Projekt „Vorkurs 240“ nahegelegt werden.

Eine genauere Beschreibung hierzu finden Sie auf Seite 27.



PORTFOLIOARBEIT

Wir arbeiten mit dem Portfolio, um das Lernen der Kinder zu unterstützen. Jedes Individuum hat seine eigene Weise, seine Strategie, sich neues Wissen anzueignen.

Die Kinder wachsen und entwickeln sich, indem sie etwas Neues lernen und es mit dem bereits vorhandenen Wissen verknüpfen. Auf diese Weise erzeugen sie einen Zusammenhang, Begreifbarkeit und Sinn.

JEDES KIND, DAS IN DEN KINDERGARTEN KOMMT, HAT EIGENE ZIELE. ES WILL WACHSEN UND LERNEN.

Um das Lernen und vor allem die Lernwege des einzelnen Kindes deutlich zu machen, haben wir im Kindergarten für jedes Kind eine „Sammelmappe“ – ein Portfolio.

Darin dokumentieren wir, was und wie jedes einzelne Kind lernt um ihm seine „Erfolge“ sichtbar zu machen und es in seiner Entwicklung und seinem Selbstvertrauen zu bestärken.

Das Portfolio **gehört jedem Kind persönlich**, und es begleitet das Kind während der ganzen Kindergartenzeit. Es wird leicht zugänglich aufbewahrt, damit es das Kind jederzeit ansehen kann. Da das Portfolio Eigentum eines jeden Kindes ist, muss es um sein Einverständnis gefragt werden, wenn es andere Kinder oder Eltern ansehen wollen.

In den einzelnen Gruppen wird verschieden am Portfolio gearbeitet. So werden z.B. die Portfolios nach verschiedenen Rubriken gestaltet, oder als fortlaufendes Buch nach Datum sortiert.

Gemeinsam mit den Kindern sammeln wir darin Materialien vom Alltag im Kindergarten.

Auch die Eltern sollen mit wichtigen Informationen dazu beitragen, dass das Portfolio ein „spannendes Buch“ für die Kinder wird.



FORTBILDUNGEN

Vertreter der Grundschule, sowie das **Kindergartenteam** nimmt laut dem „Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“ (BayKiBiG) an **Fortbildungen** zum Thema „KOOPERATION MIT GRUNDSCHULE – ÜBERGANG KINDERGARTEN – GRUNDSCHULE“ teil.

Abgeschlossene Team-Fortbildungen:

INSTITUTIONELLES SCHUTZKONZEPT

In einen Zeitraum von ca. zwei Jahren wurde ein eigenes Schutzkonzept für unsere Einrichtung erarbeitet und schriftlich erstellt. Abschließend wurden die Eltern durch einen Elternabend über das neue Schutzkonzept informiert.

In unserem Schutzkonzept wurden folgende Themen aufgegriffen:

- Definition des Themas
- Sexualentwicklung der Kinder bis zum 6. Lebensjahr (Sigmund Freud)
- Verhaltenskodex in der pädagogischen Arbeit für Kinder und Personal:
 - Eingehen auf Fragen der Kinder
 - Sprechen über Sexualität
 - Akzeptanz und Toleranz
 - Nähe und Distanz
 - Intimsphäre
- Doktorspiele in der Freispielzeit
- Vertrauensvolle Elternarbeit
- Teamarbeit über das Thema „Sexualpädagogik“
- Handlungsablauf bei Verdachtsfällen von sexuellen Übergriffen
- Kontakte und Beratungsstellen

Das ausführliche Dokument des Schutzkonzeptes liegt im Kindergarten aus.





Caritasverband für die Diözese Passau e.V.
Abteilung Kindertageseinrichtungen

ZERTIFIKAT

Hiermit bestätigen wir, dass die
Kindertageseinrichtung

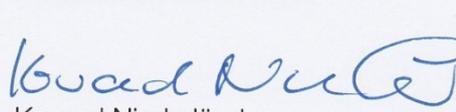
St. Elisabeth, Hinterschmiding

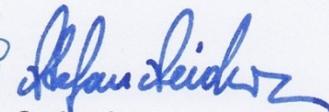
alle Zertifizierungskriterien für einen
umfassenden Kinderschutz im Sinne des
Projektes Institutionelles Schutzkonzept
erfüllt hat.

Die Kindertageseinrichtung hat im Zeitraum
von Oktober 2020 bis September 2022
am Projekt Institutionelles Schutzkonzept des
Caritasverbandes f. d. Diözese Passau e.V.
teilgenommen.

Passau, den 12.12.2023




Konrad Niederländer
Vorstand (Bischöflicher Beauftragter)


Stefan Seiderer
Abteilungsleiter

Dieses Zertifikat wird ausgestellt von Caritasverband für die Diözese Passau e.V., Abteilung
Kindertageseinrichtungen, Fachbereich Frühe Bildung und pädagogische Qualität, 94032 Passau



PROFI TEAM

„PROFESSIONELL HANDELN MIT HERZ UND VERSTAND“

ProfiTeam Arbeitsweise:

Die Inhalte werden im Wechsel von wissenschaftlichem Input und praktischen Übungen angeboten. Die Kursleiterin Frau Monika Veit ist zertifizierte ProfiTeam Trainerinnen.

Es wurden folgende Themen im **Basiskurs (2023)** aufgegriffen:

- Meine Werte und Erziehungsziele - Selbstfürsorge
- Wertschätzung und Anerkennung/ positives Selbstbild vermitteln
- Kinder im Umgang mit starken Gefühlen anleiten / Emotions- Coaching
- Kinder zur Kooperation gewinnen / Probleme vorbeugen

Im **Aufbaukurs/Vertiefungsmodul (2024)** wurden folgende Themen ergänzt:

- Akute Konflikte angehen
- Kinderstreit coachen
- Einsatz von EmotionsCoaching in Konfliktfällen vertiefen
- EmotionsCoaching trainieren
- Liebevoll Grenzen setzen
- Akute Konflikte angehen, Schwierige Kinder besser verstehen und fördern
- Dauerbrenner langfristig lösen
- Im Team an einem Strang ziehen





EINGEWÖHNUNG IN UNSERER EINRICHTUNG

Aller Anfang ist schwer - die Eingewöhnung

Der *Eintritt in die Kinderkrippe bzw. in den Kindergarten* hat für Kinder und Eltern den Charakter der Einmaligkeit.

Für die Familien ist die Aufnahme des Kindes etwas Neues und Unbekanntes, das Unsicherheiten auslösen kann und deshalb gut geplant sein soll.

Um die Trennungssituation von der Familie gut zu gestalten und das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen, ist eine **behutsame Eingewöhnung** in die Kinderkrippe in Anwesenheit einer Bezugsperson notwendig.

Wir wollen die Eingewöhnung in Anlehnung an das „**Münchener Eingewöhnungsmodell**“ durchführen, das sich für einen guten Krippenstart von Kind und Eltern bewährt hat.

Hierbei wird die Zeit der Abwesenheit der Eltern jeden Tag ein wenig gesteigert, bis die Kinder das volle Vertrauen zu uns gewonnen haben. Auch die Eingewöhnung in der Kobigruppe ist an das Münchener Eingewöhnungsmodell angelehnt. Sie ist jedoch im Vergleich zur Krippengruppe verkürzt und richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes

(1. Tag: Grundphase / 2. Tag – 1. Trennung / folgende Woche: - Stabilisierungsphase)

Auf der folgenden Seite finden Sie, wie die Eingewöhnung in unserer Einrichtung durchgeführt wird, wobei wir natürlich auf die Individualität Ihres Kindes achten.

Um den Kindern Sicherheit in der Kinderkrippe zu geben, dürfen die Eltern zu Hause „**ICH – BÜCHER**“ gestalten, die in der Einrichtung bleiben können. In diesen kleinen Büchlein sollen Fotos von den Eltern, Geschwistern, Familie usw. eingeklebt werden, die die Kinder gemeinsam anschauen können.



PHASEN DER EINGEWÖHNUNG

Grundphase:

die Kinder kommen **2-3 Tage mit Anwesenheit** eines Elternteils für **eine Stunde** in die Krippengruppe

am **3./4. Tag** findet die **1. Trennung** für **ca. 15 bis 20 Minuten** statt, dazu bleibt Mutter/Vater in der Nähe

WICHTIG: ABSCHIED NEHMEN – NICHT DAVONSCHLEICHEN!

Stabilisierungsphase:

Anwesenheit der Eltern schrittweise reduzieren
Rituale helfen den Kindern
Eltern müssen telefonisch erreichbar sein

Zur Eingewöhnung sollte immer die „gleiche Bezugsperson“ das Kind begleiten.



*„Solange die Kinder klein sind,
gib ihnen Wurzeln;
sind sie älter geworden,
gib ihnen Flügel.“*

– aus Indien



WAS KINDERGARTENELTERN WISSEN SOLLTEN

❖ AUFSICHTSPFLICHT

Wir übernehmen die Aufsichtspflicht des Kindes, sobald es uns begrüßt bzw. wenn es von den Eltern an der Gruppenraumtür verabschiedet wird. Die Aufsichtspflicht beginnt erst mit dem Blickkontakt. Unsere Aufsichtspflicht endet wieder, wenn sich das Kind beim Gruppenpersonal verabschiedet hat und das Personal mit den Eltern Blickkontakt hatte. Der Zaun beim Eingang ist die äußerste Grenze, zu der Ihr Kind alleine gehen darf. Dort – und nicht am Auto – muss es auf Sie warten.

❖ BROTZEIT

Die Kinder können im **Kindergarten** Brotzeit machen, wann sie Hunger haben (gleitende Brotzeit). Bitte achtet auf abwechslungsreiche und gesunde Brotzeit. Aus Umweltgründen bitten wir, das Essen in einer Brotzeitbox und die Getränke in Mehrwegflaschen mitzugeben und mit Namen zu beschriften.

EU- SCHULPROGRAMM:

Wir nehmen am EU-Schulprogramm teil, und erhalten von der Hofmolkerei Wilhelm aus Grainet Milch und Joghurt, sowie von Natur Express GmbH - Naturkostladen Frauenau Äpfel, Birnen und Karotten. Hiervon können wir den Kindern täglich regionale Produkte anbieten.

❖ KLEIDUNG

Wir möchten so oft es das Wetter zulässt mit den Kindern nach draußen gehen. Deshalb sollen die Kinder dem Wetter entsprechend angezogen sein.

Außerdem soll die Kleidung der Kinder bequem und praktisch sein und auch mal schmutzig werden dürfen.

Alle Kleidungsstücke die von zu Hause mitgebracht werden (Turnsachen, Schneeanzug, Hausschuhe, ...) sollen mit dem Namen des Kindes beschriftet sein.

❖ KRANKHEIT

Kranke Kinder gehören nicht in den Kindergarten. Sie stecken die anderen Kinder an und fühlen sich selbst nicht wohl in der Gruppe. Bitte rufen Sie im Kindergarten an, wenn Ihr Kind wegen Krankheit oder aus anderen Gründen den Kindergarten nicht besuchen kann.

Falls im **Kindergarten** Kinderkrankheiten oder Kopfläuse auftreten, informieren wir Sie durch einen Aushang im Eingangsbereich. Bitte



beachten Sie das Informationsblatt über das Infektionsschutzgesetz im Anmeldeformular des Kindergartens.

Die Kinder sind im Kindergarten unfallversichert.

Falls Ihrem Kind etwas passiert, werden Sie von uns sofort telefonisch benachrichtigt. Je nach Art der Verletzung wird als Erstes ein Notruf abgesetzt.

❖ GEBURTSTAG

Die Geburtstagfeier ist ein Ritual das in jeder Gruppe etwas anders abläuft. Es werden Lieder gesungen, Fingerspiele zum Thema „Geburtstag“ durchgeführt und natürlich erhält das Kind auch ein kleines Geschenk von dem Kindergarten. Es hat sich bewährt, dass die Eltern in Absprache mit den Gruppenpersonal von zu Hause z. B. einen Kuchen, Pommes o. ä. mitbringen.

❖ FRÜHFÖRDERUNG

Unsere Einrichtung arbeitet mit der Frühförderstelle in Freyung zusammen. Die Therapiestunden können durch Mitarbeiterinnen der Frühförderstelle, einem Logopäden und einer Ergotherapeutin im Kindergarten erfolgen.

Wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihr Kind entweder sprachlich oder allgemein in der Entwicklung seinem Alter nicht entspricht, setzen Sie sich bitte mit der Gruppenleiterin in Verbindung. Auch bei kleineren Auffälligkeiten können Sie sich an uns wenden.

❖ FERIEN / SCHLIEßTAGE

Unser Kindergarten ist an 30 Schließtagen, die übers Jahr verteilt sind (in Anlehnung an die Schulferien) geschlossen.

Die genauen Termine entnehmen Sie aus dem Elternbrief oder den Aushängen an den Pinnwänden.

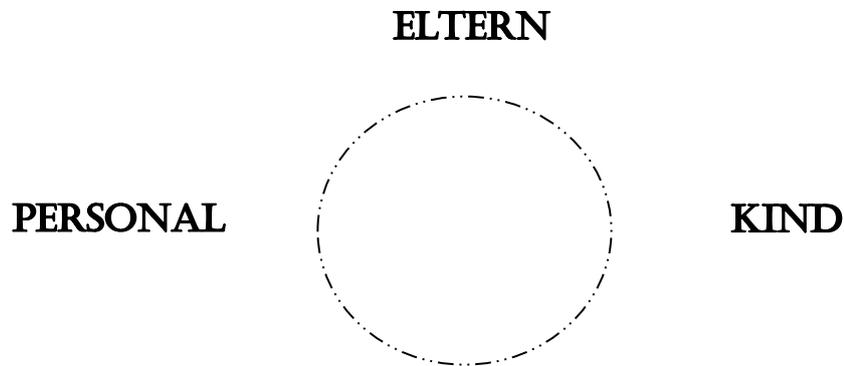
❖ FOTOGRAFIE

Aus Datenschutzrechtlichen Gründen dürfen von externen Personen (Eltern, Großeltern, Besucher, Praktikanten...) im Kindergarten keine Fotos von den Kindern gemacht werden.

❖ Im Kindergarten und im Garten gilt Rauchverbot.



ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN



EIN KREIS BEGINNT ZU LEBEN...

...IN BEWEGUNG BLEIBEN, KREISE ZIEHEN...

Eltern- bzw. Familienarbeit soll und darf keine starre Angelegenheit sein. Was in Schwung bleibt, bewegt sich weiter in die Zukunft der Familien und der Kinder. Was wir dazu beitragen können, damit sich das Rad „Elternarbeit“ dreht, tun wir gerne und möchten Euch dies in der folgenden Aufzählung kurz erläutern:

ELTERNBEIRAT

Jede Kindertagesstätte hat die rechtliche Auflage (festgelegt im Bay KiBiG) eine Elternbeiratswahl durchzuführen. Der Elternbeirat dient zur Förderung der besseren Zusammenarbeit als Bindeglied zwischen Träger, Personal, Eltern/Familien.

Der Elternbeirat wird zu Beginn jeden neuen Kindergartenjahres, beim ersten Elternabend der Einrichtung, schriftlich gewählt.

Die Elternbeiratswahl läuft folgendermaßen ab:

- Die Eltern erhalten per Elternbrief ein Informationsschreiben, dem eine Liste, in der Wahlvorschläge eingetragen werden können, angehängt ist. Diese Wahlvorschläge können im Kindergarten in eine Wahlurne eingeworfen werden.
- Nach Absprache mit den Eltern, die zur Wahl vorgeschlagen wurden, wird eine Wahlliste angefertigt, welche im Kindergarten ausgehängt wird. Beim Elternabend werden Wahlzettel bereitgelegt. Diese können vor Beginn des Elternabends ausgefüllt und in eine Wahlurne eingeworfen werden.
- Nach Auszählung der Stimmen wird das Wahlergebnis, wiederum nach Rücksprache mit den gewählten Eltern, zeitnah ausgehängt.



Der Elternbeirat (Organisationsteam-Elternnetzwerk) setzt sich im Kindergartenjahr aus 8 Personen zusammen.

Ein Elternbeiratsmitglied...
➤ sollte Interesse, Spaß und Freude daran haben, gemeinsam mit Kindern, Eltern und Team etwas zu bewegen
➤ sollte Interesse an einer Zusammenarbeit mit Eltern, Träger, Förderverein und Team haben
➤ sollte Eltern für die Mitarbeit begeistern und motivieren können
➤ sollte in allen Situationen das Wohl unserer Kinder und unseres Kindergartens im Auge behalten
➤ sollte ein offenes Ohr für Fragen, Probleme und Anregung der Eltern haben und als „Brücke“ zum Team/zum Träger fungieren

ELTERNNETZWERK

Der gewählte Elternbeirat ist gleichzeitig das Organisationsteam für das seit Jahren bestehende **Elternnetzwerk** in unserem Kindergarten.

Der grundlegende Gedanke dieses **Netzwerkes** ist, dass sich jede Familie einmal je Kindergartenjahr aktiv an Festen und Veranstaltungen durch 1x Mithilfe und 1x backen beteiligt. Die Planung und Festlegung der Feste im Kindergartenjahr werden bei einer Elternbeiratssitzung gemeinsam mit dem Personal festgelegt. Für die Organisation der einzelnen Veranstaltungen/ Feste ist das Organisationsteam/der Elternbeirat in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Einrichtung zuständig.

Beim ersten Elternabend im Kindergartenjahr werden **Helfer-** und **Backlisten** für die einzelnen Veranstaltungen ausgehängt, worin man sich durch ankleben von vorbereiteten Namensetiketten in die Listen eintragen kann. So ist gewährleistet, dass sich jede Familie aktiv bei Festen/Aktionen miteinbringen kann und zu einem guten Gelingen beiträgt, damit unsere

- Kinder ein schönes Fest haben.

ELTERNUMFRAGE

Die Elternumfrage ist für Kindertageseinrichtungen gesetzlich vorgeschrieben und muss jährlich erfolgen. Die Fragebögen werden für die Eltern so gestaltet, dass keine datenbezogenen Aussagen von Eltern/Kindern gemacht werden müssen. Die Auswertung der Rückmeldungen wird ebenso anonym erfasst und in einem Gesamtbild per Aushang in der Einrichtung veröffentlicht. Kritiken, Wünsche und Anregungen von Seiten der Eltern werden in Teambesprechungen analysiert und auf Umsetzung in der pädagogischen Arbeit überprüft. Über Ergebnisse und Erfahrungswerte diesbezüglich informieren wir



bei Elternabenden und Aushang und/oder erörtern die Thematik durch Gespräche mit dem Elternbeirat in Sitzungen.

ELTERNARBEIT

Es ist uns wichtig, dass sich sowohl die Kinder, als auch die Eltern in unserer Einrichtung wohl fühlen. Deshalb möchten wir ständig in Kontakt mit Euch bleiben und durch gemeinsame Gespräche zum Wohl Eurer Kinder beitragen. Wir bieten Euch gerne die Möglichkeit eines Elterngesprächs an, damit wir gemeinsam über den momentanen Entwicklungsstand Eures Kindes, über Auffälligkeiten, Sorgen oder Ängste sprechen können.

Fragen oder kurze Informationen über momentane gesundheitliche und emotionale Situation des Kindes (z.B. das Kind hat schlecht geschlafen) können bei einem „Tür- und Angel- Gespräch“ erfolgen.

Um wichtige Informationen aus dem Kindergarten an Euch Eltern zeitnah weitergeben zu können, arbeiten wir mit folgenden Quellen und legen großen Wert auf eine vertrauensvolle Beziehungsarbeit:

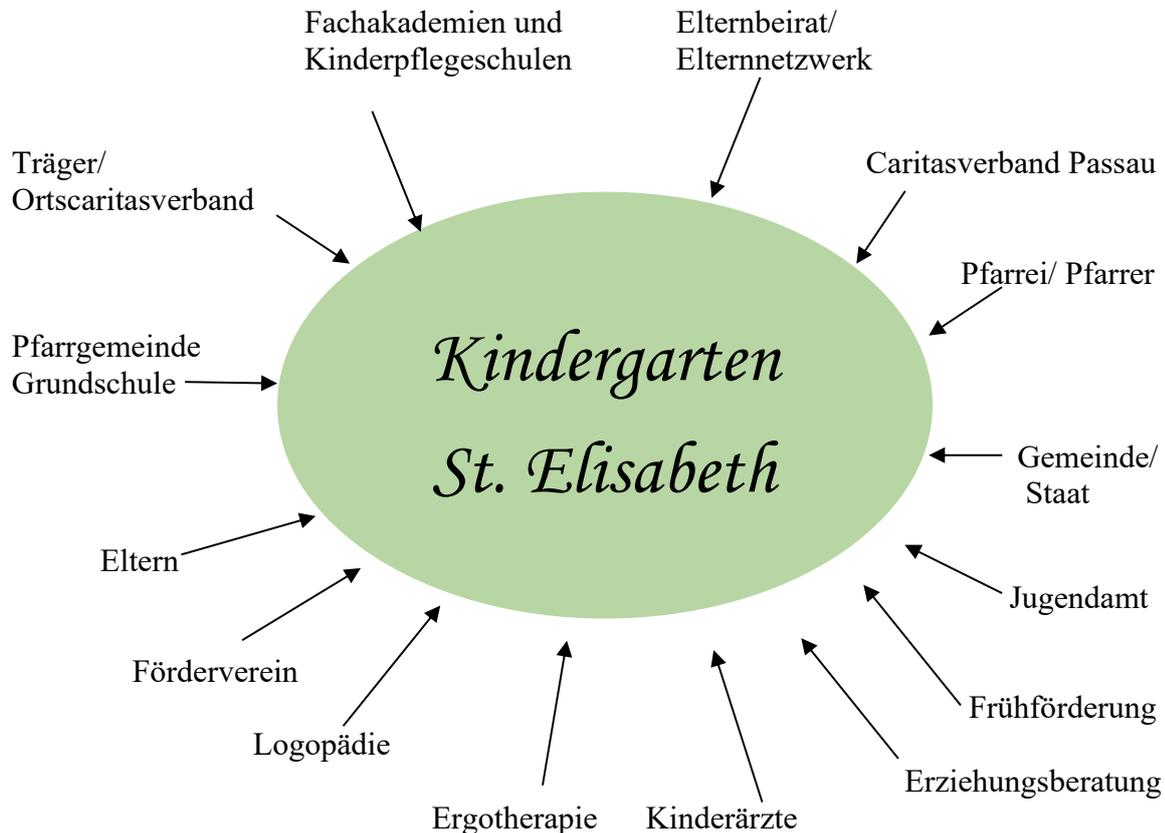
- Elternbriefe und Informationen per E-Mail
- Elternabende (zu verschiedenen Themen bzw. Wünsche der Eltern)
- Gruppenpinnwand für gruppeninterne Informationen
- Fotos über das Gruppenleben
- Eltern/ Kind - Ausflüge





NETZWERKARBEIT

➔ KONTAKTE ZU ANDEREN EINRICHTUNGEN



TEAMARBEIT

In unserer Einrichtung finden regelmäßige Besprechungen zur Sicherstellung einer effektiven Kommunikation und Organisation statt. Zwei Mal im Jahr wird eine Dienstbesprechung für das gesamte Team abgehalten, um über wichtige Themen der Einrichtung, langfristige Planungen und eventuelle Änderungen zu sprechen. Zusätzlich trifft sich das gesamte Erzieher/Gruppenleiterteam einmal im Monat um wichtige Themen zu besprechen. Außerdem kommt einmal monatlich das Gruppenteam zusammen, hier werden wichtige Informationen aus dem Gruppenleiterteam weitergegeben. Zudem werden spezifische Fragen und Aufgaben innerhalb der Gruppe geklärt und die Zusammenarbeit gestärkt.



EIN WUNSCH ZUM SCHLUSS



*„Das wünsch ich dir.
Das wünsch ich dir von Herzen.
Gott behüte deine Schritte!
Niemals gehst du ganz allein.
Gott begleite deine Reise!
Er wird immer bei dir sein.*

-Martin Buchholz